

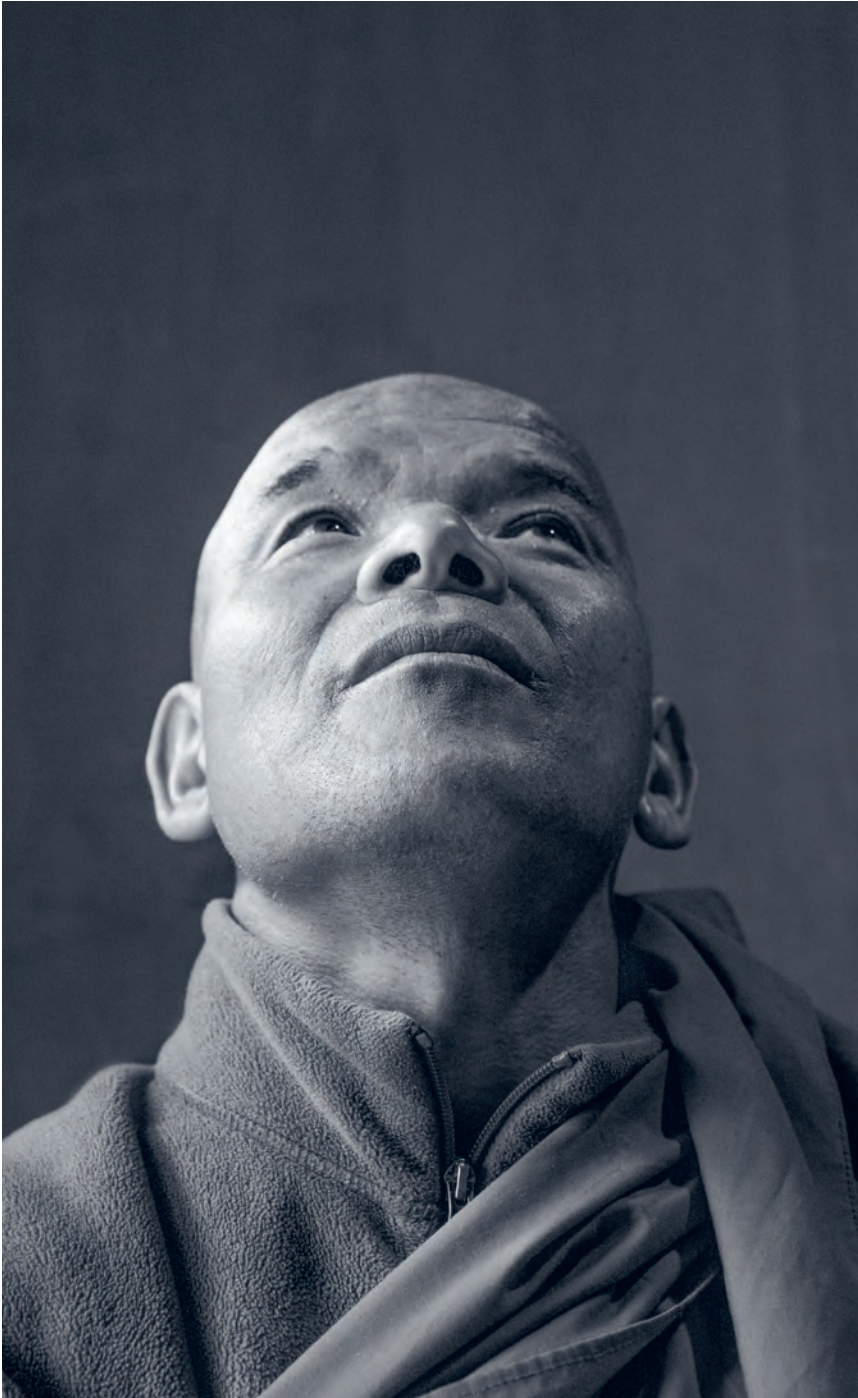
NÄHE und Zurückhaltung

FOTOGRAFIEN VON
JON KOLKIN

In seinen Fotografien kommt Jon Kolkin Menschen sehr nahe. Seine Haltung ist dabei von großer Wertschätzung und Nähe geprägt. Ein 13 Jahre währendes Fotoprojekt hat ihn an buddhistische Orte in ganz Asien geführt. Wir sprechen mit dem Künstler und Arzt.

Susanne Billig: *Sie sind ein sehr vielseitiger Mensch. Bitte stellen Sie sich vor.*

Jon Kolkin: Am liebsten würde ich einfach sagen: Ich sehe mich nicht anders als andere fühlende Wesen und versuche nur meinen Leidenschaften zu folgen und mich weiterzuentwickeln. Geboren bin ich in New York City, aufgewachsen in der Nähe von Washington, D.C. und lebe derzeit an der Ostküste der USA nahe am Meer in einer wunderbaren Landschaft. Und ja, ich habe vielseitige Interessen. Musik und Sport waren immer ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich bin als Klarinettenist mit dem American Youth Symphony auf Tour gegangen und habe an vielen Sportwettbewerben teilgenommen. Dazu kommt meine Leidenschaft für die Fotografie, die ich mir autodidaktisch angeeignet habe. All diese Aspekte meines Lebens ergänzen sich auf wunderbare Weise.



© Jon Kolkin



© Jon Kolkin

Links:
Heightened Awareness
Bhutan, 2023

Nurtured
Indien, 2015

Nach einem Medizinstudium habe ich mich in Orthopädie spezialisiert und hier auf die Behandlung der Hände und oberen Extremitäten. Eine weitere Fortbildung habe ich in integrativer Medizin. Ich hatte dreißig Jahre eine eigene Praxis und habe mich zwanzig Jahre als Freiwilliger in der internationalen medizinischen Hilfe auf der ganzen Welt engagiert.

Der Buddha wird oft mit einem Arzt verglichen.

Das kann ich gut verstehen! Das Ziel des Buddha und auch von Ärztinnen und Ärzten ist es, Menschen zu heilen. Dabei geht es nicht um reines Buchwissen, sondern um die Verbindung zu anderen fühlenden Wesen. Wichtige Elemente dabei sind Intuition, Respekt, Integrität und

die Fähigkeit, die Dinge klar und unvoreingenommen zu sehen, ohne destruktive Gefühle von Wut, Ego und Gier. Als Arzt und Heiler kann ich nicht nur auf einen Computer schauen und Daten eingeben. Ich muss mich verbinden, wenn ich bei einem Menschen wirksam sein will.

Deshalb habe ich mich Ihnen auch nicht als „Chirurg“ vorgestellt, denn das



© Jon Kolkun

Oben: **Refuge**
Bhutan, 2013

Oben rechts:
**Giving Hands –
Giving Heart**
Bhutan, 2013

Unten rechts:
Making the Point
Indien, 2015

würde bedeuten, dass ich glaube, meine Rolle sei es zu operieren. Nein, ich bin da, um dem ganzen Menschen zu helfen. Hier wirksam zu sein erfordert ein tiefes Verständnis für die Umstände des anderen. Woher kommt er? Was sind seine Ziele? Welche Unterstützungsstruktur gibt es bei ihr oder ihm zu Hause? Braucht dieser Mensch psychotherapeutische Hilfe?

Wie kam es zu Ihrem Projekt mit Fotografien aus der buddhistischen Welt?

Als ehrenamtlicher medizinischer Helfer war ich 26-mal in Asien, in 10 verschiedenen Ländern, eng in örtliche Gemeinden eingebun-

den. Das hat mir einen Einblick in die asiatischen Kulturen und den Buddhismus gegeben. Vor allem Bhutan hat es mir dabei angetan, denn in vielerlei Hinsicht verkörpert es die Lehren Buddhas.

Aufgrund meiner medizinischen und fotografischen Arbeit hatte ich das Glück, mit dem engsten Kreis des Dalai Lama bekannt zu werden, der begann, Ausstellungen meiner Bilder zu fördern. Eins führte zum anderen und so erhielt ich eines Tages eine Privataudienz bei Seiner Heiligkeit. Irgendwann nahmen wir einander bei den Händen und hielten sie eine dreiviertel Stunde lang. Der Dalai Lama bat mich, ihm bei dem zu helfen, was ihm unheimlich wichtig ist: der weltweiten Förderung des Mitgefühls. Daraufhin habe ich meine ärztliche Tätigkeit aufgehört, und die Stiftung Shades of Compassion wurde gegründet.

Für Ihr Buch „Innere Harmonie – Leben im Einklang“ haben Sie sich 13 Jahre lang Zeit genommen!

Eigentlich hatte ich nie darüber nachgedacht, ein Buch zu schreiben. Dann entdeckte jemand, der bei der Veröffentlichung der Werke des berühmten amerikanischen Fotografen Ansel Adams geholfen hatte, meine Fotografien und drängte mich dazu. Da mein Anliegen war, den Dalai Lama in seinem Streben nach globalem Mitgefühl zu unterstützen, habe ich mich mit Lance Hidy zusammengetan, der 14 Veröffentlichungen von Ansel Adams mitgestaltet hat. Gemeinsam haben wir die Grundidee des Buches entwickelt, das in 18 Kapitel unterteilt ist. Sie sind universellen Konzepten gewidmet; denn die Quellen wahren Glücks können nach meiner Auffassung nur durch Mitgefühl erreicht werden – für alle Lebewesen, für die Erde, für andere Menschen und für sich selbst. Seit über 15 Jahren halte ich weltweit Vorträge zu diesen Themen.